

## Predigt Einführung ins Abendmahl Diakonin Ute Grommes

### Das Gleichnis vom grossen Festmahl Lukas 14,15-24

<sup>15</sup>Als einer der Gäste das hörte, sagte er zu Jesus: »Glückselig ist, wer im Reich Gottes am Mahl teilnehmen darf!«<sup>16</sup>Jesus antwortete:» Ein Mann veranstaltete ein großes Festessen und lud viele Gäste ein.<sup>17</sup>Als das Fest beginnen sollte, schickte er seinen Diener los und ließ den Gästen sagen: »Kommt, jetzt ist alles bereit!«<sup>18</sup>Aber einer nach dem anderen entschuldigte sich. Der erste sagte zu ihm: »Ich habe einen Acker gekauft. Jetzt muss ich unbedingt gehen und ihn begutachten. Bitte, entschuldige mich!«<sup>19</sup>Ein anderer sagte: »Ich habe fünf Ochsespanne gekauft und bin gerade unterwegs, um sie genauer zu prüfen. Bitte, entschuldige mich!«<sup>20</sup>Und wieder ein anderer sagte: »Ich habe gerade erst geheiratet und kann deshalb nicht kommen.«<sup>21</sup>Der Diener kam zurück und berichtete alles seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sagte zu seinem Diener: »Lauf schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt. Bring die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Gelähmten hierher.«<sup>22</sup>Bald darauf meldete der Diener: »Herr, dein Befehl ist ausgeführt, aber es ist immer noch Platz.«<sup>23</sup>Da sagte der Herr zu ihm: »Geh hinaus aus der Stadt auf die Landstraßen und an die Zäune. Dränge die Leute dort herzukommen, damit mein Haus voll wird!«<sup>24</sup>Denn das sage ich euch: Keiner

der Gäste, die zuerst eingeladen waren, wird an meinem Festessen teilnehmen!«

Liebe Gemeinde

Was macht dich/euch glücklich oder wie es in unserer Geschichte heisst glücklich? Glückselig ist eine Steigerung des Glücks. Die Werbung vom Energiedrink Redbull beschreibt diesen «glückseligen Zustand» mit «verleiht Flügel?

Was also macht dich so glücklich, dass du über dich hinauswächst, dass dir, um es mit den Worten der Redbull Werbung auszudrücken, Flügel verleiht?

*Gerne können Sie an dieser Stelle sich Gedanken darüber machen, was Sie glücklich macht!*

Unsere biblische Geschichte vom grossen Gastmahl, greift diese Frage bzw. diese Aussage auf und gibt eine Antwort darauf.

Jesus war bei einem der Pharisäer nach einem Sabbat Gottesdienst zum Essen eingeladen. Während sie diskutieren über das Gast sein, gastfreundlich sein, sagt einer der Gäste:

Glücklich ja sogar übergücklich ist, wer im Reich Gottes am Mahl teilnehmen darf. Damit ist die Teilnahme am Abendmahl gemeint. Das gemeinsame Abendmahl ist eine Vorfeier von dem grossen, wunderbaren Mahl, zu dem wir

alle von Gott selbst eingeladen werden und dann mit ihm im Himmel feiern werden.

Wir feiern es hier in der Welt mit Brot und Traubensaft, dann in der Ewigkeit wird es einen überreich gedeckten Tisch geben, der alle unsere Vorstellungen übersteigt.

Also ist es heute für uns wichtig darüber nachzudenken, ob wir so wie der Gast aus unserer Geschichte sagen können: der Platz, der Ort, an dem ich überglücklich bin, ist in Gottes Nähe, in Gottes Reich, mit Gott am Tisch zu sitzen.

Warum ist hier vom Essen die Rede? Essen gehört zum Grundbestandteil unseres Lebens. Essen gibt uns Energie und Kraft um existieren, um leben zu können. Deswegen steht auf unserem Tisch heute das Brot.

Zum Essen gehört auch das Trinken. Es ist sogar noch wichtiger für unser Leben. Wenn wir nicht trinken, haben wir Durst und sterben sogar. Bis zu drei Monaten kann ein Mensch ohne Nahrung überleben – vorausgesetzt er hat genügend Wasser und ist gesund. Nur drei bis vier Tage können wir, ohne etwas zu trinken überleben.

Unser Abendmahlstisch hier und heute ist zwar nicht überreichlich gedeckt, aber das Wichtigste, das was uns am Leben hält ist da.

Reicht uns das für ein glückliches Leben? Brauchen wir nicht doch viele Dinge wie Fleisch, ausreichend Obst, Milch, Käse, Süßigkeiten, wenn wir ein Fest feiern?

Und erst die vielen Geschenke, die auch noch zu einem Fest dazugehören?

Die Geschichte vom grossen Gastmahl, mit dem ihr euch im Religionsunterricht beschäftigt habt, ist ein Beispiel für das Leben mit Gott hier in dieser Welt und natürlich auch dann später im Himmel.

Gott selbst ist der Gastgeber, von dem hier die Rede ist.

Ein Gastgeber, der wie es damals üblich war im Voraus eingeladen hatte und dann alles vorbereitete. Die Gäste gehörten wohl zu der Oberschicht, zu denen, die damals viel mit Gott zu tun hatten, also zu seinem Volk gehörten.

Als alles vorbereitet war und Gott den Knecht schickt seinen Gästen auszurichten, dass jetzt alles fertig ist und sie kommen können, erscheint keiner.

Sie entschuldigen sich alle:

Der eine hat ein Stück Land, einen Acker gekauft, den er unbedingt begutachten und sich an ihm freuen will.

Der andere hat 10 Ochsen gekauft und ist mit diesen unterwegs, um sie zu prüfen.

Und wieder ein anderer hatte gerade geheiratet und wollte deswegen nicht kommen.

Ich nehme an in die Bibel berichtet uns nur über drei von vielen Entschuldigungen.

Was denkt ihr sind diese Entschuldigungen nachvollziehbar, sind es gute Gründe, um die Einladung Gottes auszuschlagen?

Und warum kann der Hausherr, der Gastgeber die Entschuldigungen nicht verstehen und stehen lassen?

Ja er wird sogar zornig, erzählt uns die biblische Geschichte.

Denkt ihr, dass Gott sich nicht darüber freut, wenn jemand Land zum Bebauen hat, oder wenn er genügend Tiere hat, um damit seinen Lebensunterhalt zu verdienen?

Oder gönnt Gott dem Mann, der gerade geheiratet hat, sein Glück nicht?

Nein, so ist Gott nicht!

Vielleicht können wenigstens die Mütter hier nachvollziehen was es heisst, ein Fest vorzubereiten. Die Gäste haben die Einladung dankend angenommen. Aber als dann alles vorbereitet ist, das Essen und die Getränke schon auf dem Tisch stehen, entschuldigt sich ein Gast nach dem anderen...

Für mich gibt es noch einen weiteren Grund warum ich den Zorn des Gastgebers, Gottes Zorn nachvollziehen kann:

Gott selbst ist es doch, der uns alles unseren ganzen Reichtum und unser Glück schenkt. Ist es dann nicht wichtig gerade ihm dankbar zu sein und uns dann an unserem Reichtum und unserem Glück zu freuen?

Genau das vergessen die geladenen Gäste in unserem Gleichnis. Sie vergessen Gott danke zu sagen. Stattdessen klopfen sie sich stolz auf die Brust und freuen sich an dem was sie geleistet haben, was sie sich erarbeitet haben. Ich gebe zu das steht so nicht in der Bibel, aber so ergibt die biblische Geschichte für mich einen Sinn.

Die Plätze am Tisch, im Reich Gottes werden schnell besetzt.

Der Knecht soll die Armen, die Menschen mit einer körperlichen Einschränkung einladen. Egal ob sie nun blind, gelähmt oder nur mit einem Arm geboren wurden. Sie sind Sie werden eingeladen und sie kommen!

Der immer noch freie Platz, der Festsaal muss wohl riesig sein, wird nun durch die Bettler und die Menschen, die in ärmlicheren Verhältnissen leben, einladen.

Der Festsaal wird voll und eines ist sicher: es werden keine Plätze für die erstgeladenen, entschuldigten Gäste freigehalten.

Die biblische Geschichte vom grossen Festmahl ist nicht nur eine nette Geschichte, die sich gut erzählen lässt.

Sie ist eine Einladung an dich!

Du bist eingeladen! Heute zum Abendmahl. Zum Teilen von Brot und Wein. Zur Gemeinschaft mit all denen, die auch hier sind. Und auch zur Gemeinschaft mit Jesus Christus, der uns gesagt hat, dass wir Abendmahl mit Brot und Traubensaft feiern sollen, wenn wir uns treffen.

Du bist eingeladen mit Gott in seinem Reich am Tisch zu sitzen, dankbar zu sein und dich an all dem zu freuen, womit er dich beschenkt.

Du bist eingeladen, darüber nachzudenken was dich glücklich sogar übergücklich macht? Sind es weltliche, vergängliche Dinge, die dich gut leben lassen?

Oder sind es nicht doch das Essen und das Trinken, das Brot und der Traubensaft, die deinen Lebenshunger und deinen Lebensdurst stillt? Amen

### **Fürbittegebet**

Gott, du Schöpfer und Vater allen Lebens, mit den Gaben von Brot und Saft aus deiner guten Schöpfung haben wir Gemeinschaft mit dir und untereinander gefeiert.

Du hast dich uns in Jesus gezeigt und bist auch heute noch als Heiliger Geist unter uns.

Danke, lieber Gott: Für dich sind wir nicht zu klein. Du hast auch uns eingeladen. Wir gehören zu dir.

Danke, gütiger Gott, dass du nicht aufhörst, uns anzusprechen, auch wenn uns im Moment so vieles in unserem Leben viel interessanter zu sein scheint.

Danke, barmherziger Gott, dass du uns die Augen dafür öffnest, dass es Wichtigeres und Endgültigeres gibt als Schule, Beruf, Geld, Macht, Schönheit und so vieles andere.

Danke, treuer Gott, dass du uns nicht fallen lässt auch dann nicht, wenn wir viele Fehler machen.

Du liebst uns trotzdem und wir dir wichtig.

Du hast uns heute wieder einen neuen Anfang geschenkt.

Das alles schenkt uns inneren Frieden.

Einen Frieden, um den wir, gerade weil wir ihn spüren, auch für andere Menschen bitten. Für die Menschen, die im Krieg leben, die auf der Flucht sind.

Danke, liebender Gott! Nichts kann uns von deiner Liebe trennen. Lass uns fest darauf vertrauen und dir für alles danken. Amen.

### **Segen**

Gott, der dich immer wieder einlädt, schenke Flügel deinen Gedanken, Hände deinen Worten, Füße deinen Träumen, Liebe deinem Tun, Mass deinen Zielen.

Es segne und behüte dich Gott der liebende Vater;

Jesus, der Mensch wurde und der Heilige Geist Gottes, der dich auch heute noch begeistert. **Amen**